

EINZELPREIS 3,25 EURO

Oktober 2016
04



info

DAS JUNGGÄRTNER MAGAZIN



Herbst –
bunte Blätter
überall

ARBEITSGEMEINSCHAFT DEUTSCHER JUNGGÄRTNER e.V.

Berufswettbewerb

2017

für junge
Gärtnerinnen
und Gärtner

30. Berufswettbewerb



**Gärtner. Der Zukunft gewachsen.
MEHR als nur ein grüner Daumen**

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Zentralverband
Gartenbau e.V. (ZVG)



www.junggaertner.de

Termine 2017

- 15. Februar - 03. März
Erstentscheide auf Ortsebene
- 12. - 25. Juni
Zweitentscheide auf Landesebene
- 02. - 06. August
Junggärtnerwoche in Grünberg
(Vorbereitung auf den Bundesentscheid)
- 05. - 09. September
Bundesentscheid auf der Internationalen
Gartenausstellung (IGA) Berlin 2017
- 06. - 07. September
Wettbewerbstage des Bundesentscheides

Teilnehmen können:

- Auszubildende im Beruf Gärtner
- Schüler im Berufsgrundbildungsjahr
- Werker im Gartenbau
- Gärtner mit abgeschlossener Berufsausbildung

Es gibt bei jedem Entscheid zwei Schwierigkeitsstufen bzw. Wettbewerbsstufen. Die Einteilung richtet sich nach dem Ausbildungsstand der Teilnehmer.

Bei Fragen stehen die Junggärtner gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Arbeitsgemeinschaft deutscher
Junggärtner e.V.

Gießener Strasse 47 in 35305 Grünberg
Tel.: 06401/9101-79 Fax: 06401/9101-76
E-Mail: info@junggaertner.de
www.junggaertner.de
www.facebook.com/junggaertner.de



INHALT

VERBAND AKTUELL

- 02 Gemeinsam den ersten Schritt
- 03 Wer ist eigentlich der ÖAA
- 03 GaLaBau 2016 in Nürnberg
- 04 57. CEJH-Congress in Belgium
- 05 Netzwerk junger Obstbauern
- 06 8. Europäischer BWB in Belgien
- 07 Bedeutung einer guten Ausbildung

LANDESVERBÄNDE & ORTSGRUPPEN

- 08 News Baden-Württemberg
- 11 News Bayern
- 14 News Hessen
- 15 News Sachsen
- 16 News Nordrhein-Westfalen

WEITERBILDUNG

- 20 Staudenverwendung
- 20 Pflasterarbeiten – Einsteigerseminar
- 21 Einführung in Vectorworks
- 21 Fassadenbegrünung

TERMINE

- 22 Mitgliederversammlung II in Grünberg
- 22 Azubi-Seminar Obstbau

WISSEN IST MACHT

- 23 Heimische Gehölze
- 25 Kontrollfragen Thema „Gehölze“
- 26 Rätsel „Heimische Gehölze“

LITERATUR

SONSTIGES – IMPRESSUM

- 28 Fleischfressende Pflanzen
- 28 Impressum

„Der Herbst ist ein
zweiter Frühling,
wo jedes Blatt zur
Blüte wird.“

~
Albert Camus

So schnell geht ein Jahr um. Langsam wird es wieder kühler und die Floristen unter euch bereiten sich auf eine arbeitsreiche Herbstsaison vor, während die anderen auf eine arbeitsreiche und erfolgreiche Saison zurückblicken können.

Die Bäume und Sträucher ziehen jetzt all ihre Farbstoffe aus den Blättern und werfen sie ab. Die Kräfte werden zentralisiert und nach dem Winter entfalten sie wieder ihre volle Pracht. Nutzt auch ihr den Herbst um Kräfte zu sammeln, indem ihr uns bei unseren vielen Programmen besucht und euch weiterbildet. Nur so könnt ihr im Frühling noch größer rauskommen als diesen.

Ich wünsche Euch viel Spaß beim Stöbern in der info. Wir sehen uns bestimmt bei dem ein oder anderen Seminar. Wenn nicht, klappt es bestimmt zur Mitgliederversammlung II Anfang November in Grünberg.

Auf einen gemütlichen Herbst und immer daran denken: Es gibt kein schlechtes Wetter. Nur schlechte Kleidung!

Eure Caroline



Gemeinsam den ersten Schritt

Ein Leitartikel von Maximilian Morbach



Bild: AdJ

Liebe Junggärtnerinnen und Junggärtner,

ein anstrengender Sommer neigt sich für uns alle dem Ende zu. Aber für viele bedeutet das den Anfang einer anstrengenden Herbstsaison. Auch in der Verbandsarbeit geht es nach dem Sommer wieder richtig los. Seminare, Lehrfahrten, Messen, Klausurtagungen, Ausschusssitzungen oder Mitgliederversammlungen.

Es gibt wieder ein volles Programm im Herbst. Bei so vielen Angeboten und Möglichkeiten ist die Entscheidungsfindung oft gar nicht so leicht. Termine müssen abgestimmt, Kompromisse müssen eingegangen werden.

Bei so vielen Entscheidungen hilft es einem sich seiner Wurzeln zu besinnen. Was bedeuten die Junggärtner für einen selbst? Welche Erwartungen und Wünsche hat man selbst an die Junggärtner?

Dabei hat wahrscheinlich jeder seine ganz eigenen Vorstellungen für was

die Junggärtner stehen. Als ich am Anfang zu den Junggärtnern kam, sah ich eine Möglichkeit mich neben meiner Lehre weiterzubilden, gleichgesinnte und aufgeschlossene Leute kennenzulernen, Kontakte zu knüpfen und einfach nur eine gute Zeit zu haben.

Seit meinen Anfängen hat sich viel geändert und auch meine Erwartungen und Wünsche haben sich angepasst. Ich sehe den Zusammenhalt untereinander und die daraus resultierenden Möglichkeiten für den Verein und für euch, die ohne die vielen Ehrenamtlichen so nicht möglich wären.

Danke für das viele Engagemente

Neben diesen schönen Eindrücken und Erfahrungen, mache ich mir aber auch die ganze Zeit Gedanken über die Junggärtner.

Wie können wir den Ehrenamtlichen die Arbeit erleichtern? Wie können wir die Junggärtner so für die Zukunft aufstellen, dass sie weiter die jungen Gärtnerinnen und Gärtner unterstützen?

Aber wie richtet man ein Verein erfolgreich für die Zukunft aus, wenn es so viele unterschiedliche Erwartungen, Ziele und Wünsche gibt?

Einfach ist das nicht und es kann auch nicht eine Person alleine bewerkstelligen. ABER es gibt doch eine effektive Lösung.

Ein gemeinsamer Dialog.

Im gemeinsamen Gespräch können wir unsere Erwartungen, Ziele und auch unsere Sorgen austauschen. Nur wenn wir unsere gegenseitigen Wün-

sche, Bedürfnisse und Ziele kennen, können wir darauf aufbauen und gemeinsam Strategien für die Zukunft entwickeln. Wir werden überrascht sein, wie viele Gemeinsamkeiten wir doch haben, auf denen wir aufbauen können und die möglichen Differenzen lösen wir gemeinsam.

Dabei darf man nicht vergessen, dass der Austausch nur der Anfang eines langen, manchmal auch schwierigen, Prozesses ist. Den Verein für die Zukunft auszurichten ist kein Sprint sondern ein Marathon. Das darf uns aber nicht abschrecken es gar nicht erst anzupacken. Jeder Anfang ist schwer, aber die Ergebnisse, die wir am Ende erreichen sind es auf jeden Fall Wert. Wir haben in der Vergangenheit schon so viele gemeinsam erarbeitet (z.B. die einheitlichen Mitgliedsbeiträge), da schaffen wir auch gemeinsam alles andere. Wir müssen nur beginnen.

Wenn wir anfangen miteinander zu reden, dann können wir gemeinsam alle auftretenden Differenzen lösen. Dabei ist es wichtig, dass wir alle bereit für Kompromisse zum Wohle der Junggärtner sind. Wir sind ein Verein und keine Einzelkämpfer. Auch wenn wir mal unterschiedlicher Meinung sind, haben wir doch alle nur das Beste für die Junggärtner im Sinn. Daran sollten wir uns immer erinnern.

Gemeinsam schaffen wir alles was wir uns vornehmen. Wir müssen nur gemeinsam den ersten Schritt machen.

Ich freue mich euch alle bei unserer Mitgliederversammlung im November zu sehen und mit euch den ersten Schritt zu machen.

Liebe Grüße aus dem schönen München

Euer Maximilian

Wer ist eigentlich der ÖAA?

Was macht eigentlich dieser ÖAA?

Wir sind der Öffentlichkeitsarbeitsausschuss, kurz ÖAA! Langes Wort für eine ganz einfache Sache: Wir sind eine kleine Gruppe, die sich um die Außenwirkung des Vereins kümmert.

„Wir“, das sind gerade Kathy und Josh aus Berlin, Christian aus Schübelbach, Elke aus Gronig und Boris aus Grebenstein. Im Moment sitzen wir in Ingelheim am Rhein zu unserer jährlichen Sommersitzung.

Vor ein paar Tagen bekamen wir eine Nachricht aus Grünberg: „Hey, wollt ihr nicht mal einen Artikel für’s ‚info‘ schreiben? Erzählt einfach wer ihr seid und was ihr so macht.“

Nun sitzen wir hier und stellen fest: das ist gar nicht so einfach. Obwohl wir alle kreative Köpfe sind, fällt es uns gar nicht so leicht, die vielfältige Arbeit im ÖAA auf’s Papier zu brin-

gen. Dennoch sollt ihr wissen was wir tun, denn wir freuen uns immer über neue Leute mit neuen Ideen.

Fangen wir doch einfach mal mit der Sommersitzung an: Wir freuen uns immer sehr auf das jährliche Treffen, weil wir uns häufig bei einem unserer Kollegen zu Hause treffen, und sich die Arbeit dann gar nicht wie Arbeit anfühlt. Das Wetter ist meist so gut, dass wir draußen sitzen, zwischendurch in den Pool springen oder auch mal abends am Lagerfeuer der Kreativität freien Lauf lassen. Das Lieblingsthema aller ist immer das Motto für die kommenden Messen, auf denen die Junggärtner vertreten sind. Also jährlich die IPM in Essen und alle zwei Jahre die Gala-bau in Nürnberg. Und da will an alles gedacht sein, vom Gewinnspiel bis hin zur Dekoration. Klar, dass wir dann auch unserer Arbeit Früchte sehen wollen und wir deswegen auch auf allen Messen mit dabei sind.

Immer wieder überdenken wir auch unsere Werbemittel, so sind beispielsweise die Designs der neuen T-Shirts auf unserer Sommersitzung im letzten Jahr entstanden. Auch die einen oder anderen Broschüren und Flyer werden von uns regelmäßig aufgepeppt, damit es öfter was neues gibt.

Natürlich haben wir uns auch dieses Jahr wieder tolle Ideen einfallen lassen, auf die ihr euch freuen könnt. Zur Mitgliederversammlung II in Grünberg sehen wir uns dann alle wieder und geben unserer Arbeit den letzten Schliff, bevor es im Januar mit der IPM losgeht. Die „kleine Sitzung“ ist ideal, für alle, die einen kleinen Einblick in unsere Arbeit bekommen wollen und ihr seid natürlich herzlich willkommen.

Mit sonnigen Grüßen aus Rheinhessen,

Euer ÖAA

Elke, Boris, Christian, Josh, Kathy

GaLaBau 2016 in Nürnberg

Junggärtner präsent und gefragt

Ein stets gut besuchter Messestand der Junggärtner, viele interessante und spannende Gespräche mit jungen Landschaftsgärtnern, neu gewonnene Mitglieder und die Schaffung eines „must have“ mit dem neuen Junggärtner-Shirt, charakterisieren den diesjährigen Verlauf der GaLaBau in knappen Worten.

Die Strategie, junge Leute durch zwei Mitmach-Aktionen zum Stand zu locken, ging hierbei voll auf. Während beim „Junggärtner-Pong“ die Geschicklichkeit im Umgang mit Zwille und Tischtennisball im Vordergrund stand

und für viel Spaß, Unterhaltung und staunende Blicke sorgte, bot sich beim „Naturstein-Quiz“ die Möglichkeit, sein Wissen in der Bestimmung von Natursteinen zu testen. Entweder allein oder als Gruppe wurde fleißig am Objekt untersucht und bestimmt.

Förderlich für die gute Annahme der Angebote der Junggärtner war sicherlich die unmittelbare Nachbarschaft zum „GaLaBau-Camp“ des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V., das stets ein Anlaufpunkt für das jüngere Zielpublikum war. Hin-

zu kommt die großzügige Unterstützung unserer weiteren Partner, die die Ausschüttung attraktiver Gewinne und die Durchführung dieser sehr erfolgreichen Messe erst ermöglichten. Unser herzlicher Dank gilt somit dem Bundesverband für Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V., dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, dem Bund deutscher Baumschulen – Servicegesellschaft mbH, LUMITRONIX LED-Technik GmbH, Hermann Meyer KG und SELTRA Natursteinhandel GmbH.

Text: Lars Winkelmann

57. CEJH-Congress in Belgium

Congress for young horticulturists in Antwerp

Up to 40 participants from eight different countries joined the 57th CEJH-congress in Antwerp, Belgium. The seven days congress included excursions to various companies, sightseeing, cultural events, the CEJH's general meeting and festivities.

From the 17th-23rd of July the CEJH welcomed young European horticulturists to Antwerp. The local host for the congress was the young farmers association Groene Kring's section for ornamentals, with Karen and Bert Baeten in front. Participating nations were Belgium, Luxemburg, Germany, Switzerland, Austria, Italy, Denmark and Sweden. The week offered some fantastic summer days of about 30 degrees.

The excursions went to several highly modern horticultural companies and institutions in the eastern part of Flanders. First out was PCS in Destelbergen, the only research station for ornamental plants and carries out several trials under glass and in open ground. The group was shown trials about minimising nutrients in drainage water, pot-in-pot growing systems, the control of box tree moth, a testing plot for tree and shrub cultivars etc. Unfortunately the station is suffering from financial cut backs and is forced to reduce its activities. The



Touring the glass houses at Rozen Scheers.



The cherry sorting station at Hellingentfort's fruit farm.

cut rose grower Rozen Scheers is one of Belgium's biggest players on the cut flower market with 14 different cultivars under 38 000 square meters of glass house. We suffered something like a heat shock when we were guided through 20 ha of glass house at the BPK in plastic overalls. BPK is sowing and growing young plants of a wide range of vegetables, from kale to cucumber. At tree nursery Arbor we were guided through their 35 ha of container fields of mainly larger sizes of trees and shrubs. A new system with a green basin for cleaning and recirculating drainage water was also demonstrated. Florist wholesale trader Agora trades with cut flowers, plants, pots and accessories and has several cash & carry locations for professionals. Genker Plantencentrum is a fine example of a well-managed garden centre and was awarded best Belgian garden centre in 2014. We visited the fruit farm Hellingentfort in the middle of the cherry harvest and had an inspirational talk about the fruit business and growing techniques. Some delicious fresh-of-the-tree cherries

were tasted as well. Fertilizer producer DCM demonstrated its products and showed us how its fertilizers can be combined and injected with an air drill system to revitalize poor tree soils. The high-tech nursery A. Wouters showed its production of topiary shrubs, like ball and cone shapes. They manage it with almost entirely GPS-controlled machinery for planting, pruning and root ball formation. Also a tree planting ceremony was held in Heist op den Berg with guests as the mayor of Antwerp and delegates from the green sector and the local community.



Two-stemmed tomato plants at BPK.

At the general meeting two elections for the board were carried out: Rikard Jansson from Sweden (previous second chairman) was elected for new president and Bert Baeten from Belgium was elected as new second chairman. Third chairman, Falk-David Glaevke from Germany, is up for election next year. The congress ended with a fabulous gala dinner in Antwerp with special guests from the industry.

Next year's congress will be in July in South Tyrol, Italy and is arranged by the Südtiroler Junggärtner. The CEJH welcomes you to a region famous for its fruit and wine culture, dramatic landscapes, great food and sunny days!

Text: Rikard Jansson

Bilder: Bert Beaten



Tree-planting ceremony in Heist op den Berg. The tree is a Ulmus New Horizon.

Netzwerk junger Obstbauern Einführung von Erfahrungsaustauschgruppen

JungunternehmerInnen können sich ab sofort anmelden

Das Netzwerk junger Obstbauern wendet sich mit einem neuen Angebot an (angehende) BetriebsleiterInnen bis 40 Jahre und lädt diese ganz herzlich zur Teilhabe an den neu eingeführten Erfahrungsaustauschgruppen ein. Das Netzwerk bietet hierbei den Rahmen für geschlossene Erfahrungsaustauschgruppen, in denen sich maximal 10 Personen mit vergleichbaren Betrieben über die jeweiligen Produktionsprozesse und Vermarktungsstrategien austauschen können.

In Zeiten ständig wechselnder Rahmenbedingungen und dem Aufkommen neuer Herausforderungen stellt der gedankliche Austausch mit Gleichgesinnten, die Diskussion von Strategien und das gemeinsame Lösen von Problemen ein probates Mit-

tel dar, um noch erfolgreicher zu werden.

Das Ziel der Erfahrungsaustauschgruppen liegt somit in der individuellen Analyse und Verbesserung des eigenen Betriebes.

Interessierte an einer Mitarbeit in einer der Erfahrungsaustauschgruppen nutzen bitte das beigefügte Formular um sich anzumelden. Das Netzwerk bittet um die Angabe bei allen aufgeführten Fragen, damit ähnlich strukturierte Betriebe in einer Gruppe zusammengeführt werden können und regional benachbarte Unternehmen nicht in einer Gruppe vertreten sind. Über die geeignetste Kommunikationsform werden die Gruppen im Anschluss der Gruppenzusammenstellung selbstständig entscheiden.

Alternativ kann auch das Anmeldeformular auf der Facebookseite des

Netzwerkes genutzt werden.
<https://www.facebook.com/netzwerkjungerobstbauern.de/app/684336108254110/>

Das Netzwerk wird die Interessenten sammeln und über das weitere Vorgehen informieren.

Voraussetzung für eine Teilnahme an einer Erfahrungsaustauschgruppe ist die Mitgliedschaft im Netzwerk junger Obstbauern, einem Fachbeirat der Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner. Details zu einer Mitgliedschaft findet man im Internet unter:

<http://www.junggaertner.de/Ueber-uns/Netzwerk-Junger-Obstbauern/Mitgliedschaft>

Netzwerk Junger Obstbauern,
Fachbeirat der Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner e.V.

8. Europäischer BWB in Belgien

Deutsche Teams knapp am Podium vorbei

In der Woche vom 22. bis 26. August fand in La Reid und Eupen, Belgien, zum bereits achten Mal der europäische Berufswettbewerb für junge Gärtnerinnen und Gärtner statt.

21 Teams aus ganz Europa traten an, um in anspruchsvollen Aufgaben aus allen Bereichen des Gartenbaus den Sieger zu ermitteln. Auch die Sieger des deutschen Berufswettbewerbs aus Westfalen und Sachsen waren dabei, sie starteten als Team CEJH (europäische Junggärtner) neben den regulären deutschen Teams.

Beim Eröffnungsabend am 22.08. im Europasaal des Ministeriums der deutschsprachigen Gemeinschaft in Eupen wurden die Teilnehmer begrüßt und einander vorgestellt, eine kleine Karnevalsshow mit Tanzmariechen sorgte für heitere Stimmung.

Am nächsten Tag folgte im Gartenbauzentrum la Reid, in dem die Teams bunt gemischt untergebracht waren, der Ernst des Wettbewerbs. Bei gutem, manchmal zu heißem Wetter, mussten



Das Siegerteam von Stufe A vom BWB 2015.

Aufgaben aus allen Bereichen des Gartenbaus absolviert werden, so z.B. das Erkennen von Pflanzen und Schädlingen oder das Erschmecken essbarer Blüten. Ganz spezielle Herausforderungen waren sicher das Markieren einer Bienendrone oder die In-vitro Vermehrung. Entscheidend für diesen Tag war jedoch die vierstündige Galabauaufgabe, bei der fachgerecht eine Trockenmauer, ein Natursteinpflaster und Rollrasen angelegt werden mussten. Die Ergebnisse konnten sich jedoch sehen lassen, selbst reine Zierpflanzenteams erstellten beeindruckende Werkstücke, ein Zeichen für die hohe Motivation vieler Teams.

Am Abend konnte bei der Verkostung belgischer Biersorten entspannt werden. Selbst wenn nicht jeder von diesen begeistert war, die Stimmung unter allen Teams gleich ihrer Nationalität war wie beim gesamten Wettbewerb sehr gut.

Am Mittwoch wurden die Teams international gemischt. Es musste sich mit unterschiedlichen Sprachen oder zur Not mit Händen und Füßen verständigt werden. Der Tag war von spaßigen, aber anspruchsvollen Aufgaben wie Baumklettern und Geschicklichkeitsprüfungen mit dem Minibagger geprägt.

Die Aufgaben am Donnerstag fanden schließlich publikumswirksam in der Innenstadt von Eupen statt. Auch an diesem Tag gab es Aufgaben in neuen, internationalen Teams, unter anderem ein Schubkarren-Parcours und ein Europa-Quiz.

In den nationalen Teams mussten zwei Floristikstücke angefertigt werden, ein Herz mit Callunen und Hortensien und in der zweiten Prüfung ein kunstvoller Kerzenständer. Gerade für die vielen Nicht-Floristen waren die jeweils 90 minütigen Aufgaben alles andere als



Die Viertplatzierten Benedikt, Jan & Timo. ein Spaziergang, doch auch hier entstanden äußerst ansehnliche Kreationen.

Freitag. Der Wettbewerb war überstanden. Heute folgten Ausflüge, wahlweise nach Brüssel, an die Rennstrecke bei Spa oder ins Moorgebiet Hohes Venn. Im Venn durften trotz trockenem Wetter ein paar Leute Bekanntschaft mit dem Moorschlamm machen- ein solches Malheur wurde in der netten Gruppe aber mit Humor weggesteckt.

Am Abend kam es dann endlich zur Siegerehrung. Die Spannung stieg immer weiter, dann wurde es Gewissheit- Team Italien 2 siegte vor den Teams Schweiz 1 und Schweiz 2. Bestes deutsches Team wurde Team CEJH 2 auf Platz 4 und auch die Leistungen der anderen deutschen Teams waren beachtlich. Am Ende blieb viel mehr als eine Platzierung von diesem Wettbewerb übrig. Fordernde Aufgaben, gute Teamarbeit sowie internationaler Austausch und Begegnungen machten diesen 8. Europäischen BWB zu einem besonderen und nachhaltigen Erlebnis für alle, die daran teilnehmen durften.

Text: Jan Riering

Bilder: Inês Heinen

Bedeutung einer guten Ausbildung

Netzwerk junger Landschaftsgärtner präsentiert sich

Das Netzwerk junger Landschaftsgärtner präsentiert sich während des Unternehmenstags Nord der Initiative für Ausbildung.

23. Juni 2016- ein strahlend schöner und schon fast zu heißer Tag für das Vorhaben. Es ist gegen 9.30 Uhr, als ich auf dem äußerst pittoresken Gelände des Gartenwerkes Dukat in Belm bei Osnabrück eintreffe. Ihr werdet euch jetzt vielleicht fragen, was ein hauptamtlicher Junggärtner bei einem Unternehmenstag macht? Der Name der gastgebenden Initiative ist hierbei der Schlüssel zur Lösung – die Initiative für Ausbildung (www.initiative-fuer-ausbildung.de) und damit sind wir gleich im Geschehen, denn eine gute und qualifizierende Ausbildung stellt die Weichen für eine erfolgreiche und erfüllende berufliche Zukunft. Dies wissen insbesondere jene unter euch, bei denen die Ausbildung Schwierigkeiten und Probleme birgt und auf die man am Ende mit gemischten Gefühlen zurückblickt. Damit dies nicht passiert



Albrecht Bühler und Lars Winkelmann.



Gruppenfoto auf dem Gelände des Gartenwerkes Dukat in Belm.

und die Auszubildenden möglichst umfassend qualifiziert und fortgebildet werden und Freude und Befriedigung in ihrem Beruf finden, ist das erklärte Ziel der Initiative für Ausbildung. Die Initiative ist ein Zusammenschluss engagierter Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus, die ihren Auszubildenden eine verlässliche Ausbildungsqualität garantieren.

Federführend wurde dieser Unternehmenstag von Christine Görzen und Albrecht Bühler der Initiative für Ausbildung organisiert und moderiert. Neben interessanten Vorträgen und Reflektionsrunden der UnternehmerInnen zum Stand der Ausbildung im eigenen Betrieb, bot sich mir, als Vertreter der Junggärtner, die Möglichkeit zu interessanten Gesprächen mit Bezügen zur Sicht des Unternehmers/ der Unternehmerin als Partner während der Ausbildung. Daneben wurde mir

freundlicherweise die Möglichkeit eingeräumt, das relativ neue Angebot der Junggärtner im Bereich des Garten- und Landschaftsbaus mit dem Netzwerk junger Landschaftsgärtner dem Kreis engagierter Ausbildungsbetriebe vorzustellen und hierfür zu werben. An dieser Stelle möchte ich nochmals alle jungen LandschaftsgärtnerInnen die Gedanken und Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Unterstützung in einem gemeinsamen Netzwerk ans Herz legen. Nutzt ebenso wie die UnternehmerInnen die Potentiale einer gemeinschaftlichen Umsetzung guter und zielführender Ideen. Gestaltet eure berufliche Zukunft mit und engagiert euch im Netzwerk junger Landschaftsgärtner!

Nähere Informationen findet ihr unter: [/www.facebook.com/Netzwerk.junger.Landschaftsgaertner](https://www.facebook.com/Netzwerk.junger.Landschaftsgaertner) oder schreibt mir lars.winkelmann@junggaertner.de und ruft mich an Telefon-Nummer.: 06401-9101-43.

Auf bald!

Euer Lars

Text: Lars Winkelmann

Bilder: Initiative für Ausbildung

 **LUMITRONIX®**
High-Performance LED-Technologies & Solutions

Mit den Junggärtnern unterwegs in Basel und in Bad Bellingen

Exkursion zu UF001 in Basel und Besuch bei Verbandspräsident Hugenschmidt

Am 17. Juli veranstalteten die Junggärtner Baden-Württemberg e.V. eine Exkursion zur Aquaponikanlage UF001 LokDepot nach Basel. Die Baseler Anlage ist eine der ersten kommerziell genutzten Aquaponikanlagen Europas.

Aquaponik ist ein Kunstwort, zusammengesetzt aus den Begriffen Aquakultur (Fischzucht) und Hydroponik (Hydrokultur). Ziel eines Aquaponik-Systems ist die Einrichtung eines Kreislaufes, bei dem Fische und Nutzpflanzen in einer symbiotischen Beziehung erzeugt werden. Im (theoretischen) Idealfall dienen hierbei die Ausscheidungen der Fische (Stickstoff in Form von Ammonium) als Dünger, gleichzeitig wird das durch Ausscheidungen der Fische verunreinigte Wasser durch die Pflanzen gereinigt. Pflanzenabfälle aus der Anlage können wiederum an die Fische verfüttert werden. Die Pflanzenerzeugung findet in einem Gewächshaus statt und die



Die Exkursionsteilnehmer mit GVBWH Präsident Gerhard Hugenschmidt (Erster von rechts).

Fischproduktion in angegliederten Wassertanks. Was bereits in den 1980er Jahren aus Amerika nach Deutschland schwappte, wurde erst durch das in den letzten Jahren gestiegene Bedürfnis nach lokal und nachhaltig erzeugten Lebensmitteln interessant. In der Zwischenzeit gibt es zahlreiche Projekte zu diesem Thema in ganz Europa.

Der orangene Container mit dem UrbanFarmers Konterfei überrascht bei der Einfahrt in das ansonsten eher triste Industriegebiet „Dreispietz“. Überraschen ist das Ziel – frische Lebensmittel da erzeugen, wo es bisher nicht möglich war. Als Roman Gaus und Andreas Graber 2011 die UrbanFarmers AG als Startup der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) gründeten, war es ihr Ziel Lebensmittel dort zu erzeugen, wo sie konsumiert werden. Auf bisher nicht landwirtschaftlich nutzbaren Flächen, mit geringem Ressourcenbedarf (Wasser, Düngemittel) und ohne Einsatz von Pestiziden oder Antibiotika. Ende 2012 wurde schließlich das 260m² große Gewächshaus auf dem Flachdach eines ehemaligen Eisenbahndepots aufgestellt, unweit eines großen Supermarktes. Haupter-

zeugnisse sind neben Salaten, Gurken und Keimlingen, Tomaten und Fisch. Jährlich werden ca. 5000kg Gemüse und 800kg Fisch erzeugt.

Max Messmer führt uns durch die Anlage. Bevor die Führung beginnt dürfen wir uns am Erdbeerangebot der Urbanfarm bedienen. Diese werden neben Him- und Johannisbeeren in Töpfen auf jeder freien Fläche des Flachdachs erzeugt. Zum Zeitpunkt der Führung sind hauptsächlich Tomaten, Gurken, Kräuter und Salate im Gewächshaus. Der Pflanzenschutz erfolgt ausschließlich biologisch, alles andere würde in den Wasserkreislauf und somit auch zu den Fischen gelangen. Die Fischtanks befinden sich in einem separaten Raum. Herangezogen werden Tilapien (afrikanische Buntbarsche), die sich als optimaler Fisch für die Aquakultur herausgestellt haben. Sie sind anspruchslos, ernähren sich pflanzlich, ertragen Temperaturen zwischen 14° - 33°C und weisen eine unglaublich gute Futterverwertung auf (im günstigen Fall 1,2kg Futter = 1kg Tilapia). Herzstück der Anlage ist der Biofilter. Die Reinigungsleistung der Pflanzen alleine genügt nicht, zumal sich der



Das Gewächshaus der UrbanFarmers.

Salzgehalt im Wasser durch Verdunstung ständig erhöhen würde. Eine dauerhafte Frischwasserzufuhr ist deshalb und aufgrund weiterer Verluste (enthaltene Wasser in abgeerntetem Gemüse) nötig. Das gereinigte „Fischwasser“ fließt inklusive einer Reststickstoffmenge zurück zu den Pflanzen. Der beim Filtern entstandene Klärschlamm kann ebenfalls zur gezielten Düngung eingesetzt werden.

Max erklärt uns, dass bereits weitere und vor allem größere Urbanfarms in konkreter Planung sind. Ein spannendes Konzept und wir sind gespannt, wann die erste Aquaponik-Farm in unserer Nachbarschaft eröffnen wird.

Besuch bei Präsident Hugenschmidt

Der Präsident des Gartenbauverbandes Baden-Württemberg-Hessen e.V. (GVB-WH) Herr Hugenschmidt hatte es sich nicht nehmen lassen die Junggärtner zu sich nach Bad Bellingen einzuladen. Kurz hinter der deutschen Grenze erreichen wir nach ca. 30 min Fahrt die Friedhofsgärtnerei Hugenschmidt. Nach einem herzlichen Empfang führt uns Herr Hugenschmidt durch seinen Betrieb. Das 1998 gegründete Unternehmen führt neben dem Friedhofsgartenbau, GaLabau-Arbeiten, Zierpflanzenbau, Kübelpflanzenüberwinterung auch Steinmetzarbeiten durch. Auf der begrenzten Betriebsfläche werden vor allem „Herbstzauber“ (Kientzler) und Kahles Bruchkraut produziert. Ein weiteres Highlight sind die Schildkröten der Familie, die allerdings nicht zum Verkauf stehen. Nach so vielen interessanten Fakten können wir uns bei reichlich Gegrilltem satt essen. Anschließend treten wir den Heimweg an.

Wir bedanken uns bei Max Messmer (UrbanFarnes AG) für die interessante Führung und bei Herrn Gerhard Hugenschmidt für die Führung und die sehr gute Verpflegung!

Text und Bilder: Junggärtner Ba-Wü

In einem Wort:

„Vielseitig!“

Das komplette Interview auf
www.in-einem-wort.com



Lars Dehne
Dehne Topfpflanzen
GmbH & Co. KG
in Wiesmoor
(Niedersachsen)

Back To The Future

Verstärktes Engagement für ein spannendes Berufsbild

Unser Berufsstand ist Zukunft! Wir Landschaftsgärtner gestalten aktiv die Umwelt von morgen, mit unserem Fachwissen und unserer Umsetzungskraft. Deshalb gilt, dem Berufsnachwuchs umfassende Möglichkeiten in Sachen Fortbildung und Weiterentwicklung aufzuzeigen und anzubieten. Und genau darum bin ich aktiver Junggärtner!

Seit 2011 Mitglied in der Ortsgruppe Reutlingen/Tübingen, konnte ich mich ab 2012 als Beisitzer im Vorstand für die Auszubildenden der Fachrichtung Garten- u. Landschaftsbau aktiv einbringen. Anfang 2015 übernahm ich das Amt des 1. Vorstands der Ortsgruppe RT/TÜ, darüber hinaus bin ich als Beisitzer im Junggärtner Landesverband BW tätig. Mein erklärtes Ziel: das Image der Junggärtner attraktiver für junge Gärtner/-innen aller Fachrichtungen zu gestalten.

So haben wir in unserem neu aufgestellten Vorstandsteam ein neues Logo, einen neuen Leitspruch und eine Fa-

cebook-Seite erstellt; hier können wir alle Veranstaltungen und Aktivitäten mit Junggärtnern der ganzen Region teilen. Seit zwei Jahren sind wir auf der Gartenmesse „GardenLife“ in Reutlingen vertreten. Gemeinsam mit dem Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau BW betreiben wir einen Stand zur Imagepflege der Junggärtner, ebenso betreuen wir dort den Neckar-Alb-Cup, dem Wettkampf der



Landschaftsgärtner-Azubis. Inzwischen verzeichnen wir wieder steigende Mitgliederzahlen; das freut mich sehr und bestärkt uns im Vorstandsteam, solche Aktivitäten weiter voranzutreiben. Denn für mich persönlich gilt der Grundsatz, die Interessen unserer Gärtnerjugend in allen Fachrichtungen zu fördern.

Meine Rückkehr zu Garten-Moser, Reutlingen, einem der führenden Fachbetriebe in der Metropolregion Stuttgart, eröffnet mir hierfür künftig neue hervorragende Perspektiven. Denn mit bis zu 15 Auszubildenden in allen drei Lehrjahren kann ich den Kontakt zu den Junggärtnern weiter stärken und den Interessensaustausch fördern. Nur, wenn wir die Interessen, Ziele und Wünsche unserer Gärtnerjugend kennen, können wir uns als Ortsgruppe, sowie im Landesverband weiterentwickeln. Denn wir wollen auch in Zukunft attraktive Veranstaltungen, Fortbildungen und Freizeiten organisieren, und damit die Attraktivität des Berufsbilds nach außen nachhaltig erhöhen.

Text und Bild: Hannes Keppler

Aktiver Herbst?

Mit den Junggärtnern garantiert!

Veranstaltungen in
Baden-Württemberg

Ende September - Oktober 2016 Quarzsandwerk, Gschwend

Wir besichtigen das Quarzsandwerk
Lang in Gschwend.

(OG Reutlingen/Tübingen)

Sa., 22. Oktober 2016, 17:00 Uhr
Böhringer Bier

Wir besichtigen die Brauerei, die als
Familienunternehmen geführt wird.
Bei einer anschließenden Bierprobe
können wir uns von den Qualität ihrer
Produkte überzeugen.

(OG Reutlingen-Tübingen)

Sa., 3. - So., 4. Dezember 2016
Greenweekend 2016

Spaß, Networking, Austausch über
den Tellerrand hinaus. Weitere Infos
in Kürze auf unserer Homepage!

Weitere Infos und Anmeldung zu den
Veranstaltungen auf unserer Homepage
www.junggaertner-bw.de oder direkt
in der Geschäftsstelle in Stuttgart.

Wechsel der Spitze im Allgäu

Sabrina Henningsen ist neue Vorsitzende der Ortsgruppe



Bereits Ende Juli wechselte der Vorsitz der Ortsgruppe Allgäu. Sabrina Henningsen übernahm nach zwei Jahren das Amt von Christina Rodewald.

Die gut gelaunte 20-jährige freut sich auf ihre neuen Aufgaben und gemeinsame Aktionen und Projekte der Ortsgruppe.

Die gelernte Gärtnerin befindet sich gerade noch in der Ausbildung zur Flo-

ristin. In der Freizeit ist sie meistens draußen unterwegs – mit Hund, in den Bergen, im und am Bodensee oder auch mal beim Obstbäume schneiden.

Wir möchten uns auch bei Christina für ihren Einsatz in der Ortsgruppe Allgäu bedanken, wünschen ihr alles Gute und hoffen natürlich, dass sie uns noch lange als Mitglied erhalten bleibt.

Text: Junggärtner Bayern

Bild: Sabrina Henningsen, privat

Meisterfeier im Gartenbau

Wir gratulieren den frisch gebackenen Meistern

Am 28. Juli wurden im Rahmen der Landesgartenschau Bayreuth über 150 Meisterbriefe in sechs Fachsparten vergeben.

Einer davon ging direkt in unseren Landesvorstand. Herzlichen Glückwunsch! Auf der festlichen Seebühne am Hammerstätter See auf dem Gelände der Landesgartenschau Bayreuth begrüßte Ulrich Schäfer, Präsident Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern, die Gärtnermeister/innen. Grußworte und Glückwünsche gab es auch von der Deutschen Blumenfee und der Oberbürgermeisterin der Stadt Bayreuth.

Als spannend und mit Höhen und Tiefen beschrieben zwei ehemalige Meisterschüler das vergangene Jahr und betonten dabei auch die außerordentlich gute und über die Monate stets gewachsene Gemeinschaft.

Die Freisprechung als Höhepunkt der Veranstaltung erfolgte durch Roland

Albert, Präsident des Bayerischen Gärtnervereinsverbands. Im Anschluss überreichte Ministerialdirigent Wolfram Schöhl in Vertretung für Staatsminister Helmut Brunner feierlich die Meisterbriefe an die 19 Gärtnerinnen und 135 Gärtner. Der Vorsitzende des Bundes deutscher Baumschulen Bayern, Michael Kutter, verabschiedete die

Absolventen schließlich in ihr Berufsleben.

Auch die Bayerischen Junggärtner wünschen den neuen Meisterinnen und Meistern alles Gute für die Zukunft.

Text: Junggärtner Bayern

Bild: Nagel/StMELP



Die Augsburger Meister/innen mit unserem stellvertretenden Landesvorsitzenden Stefan Boertz (Zweiter von rechts).

Gärtnerjahrtag München

Vom Viktualienmarkt zum Hofbräuhaus

Bereits zum 148. Mal fand dieses Jahr der Gärtnerjahrtag in München am ersten Dienstag im August statt. Da durften unserer Junggärtner natürlich nicht fehlen.

Seinen Ursprung fand dieser Umzug im 17. Jahrhundert nach den Zeiten der Pest. Die Klostergärtner verteilten an die Überlebenden Gemüse und Blumen um diese aufzuheitern. Zum

Dank, das die Pest vorüber war, legten die Mönche ein Gelübde ab jedes Jahr am ersten Dienstag im August einen festlichen Umzug zu veranstalten und einen Dankesgottesdienst abzuhalten. Und so ist es bis heute. Am Viktualienmarkt starten am Vormittag die unzähligen prächtig geschmückten Wagen in Richtung 'Alter Peter' zum Gottesdienst. Im Anschluss geht es weiter bis zum Hofbräuhaus. Die teilnehmenden

Gartenbaugruppen aus München und dem Umland, Junggärtnergruppen, Gemüse- und Blumengärtner verteilen dabei tolle Blumengeschenke an alle Besucher.

Wer einen Einblick von diesem tollen Event möchte sollte hier mal reinschauen. Unsere Münchener Junggärtner sind auch zu sehen.

Text und Bild: Bayerische Junggärtner



Der geschmückte Wagen von der Ortsgruppe München.



MV der Bayerischen Junggärtner

vom 08. - 09. Oktober in Bayreuth

Dieses Jahr sind wir zu Gast in Bayreuth, der größten Stadt Oberfrankens.

Für Samstag ist ein gemeinsamer Besuch der Landesgartenschau mit Ausklang bei einem gemütlichen Abendessen geplant. Anschließend gibt es noch eine Brauereiführung der Gebrüder Maisel, bei der wir die Braukunst mit allen Sinnen kennenlernen werden.

Am Sonntag geht's dann zur Sache – nutzt eure Stimme um den Verband mitzugestalten und bringt eure Ideen ein. Weitere Infos und die Einladung sind bereits in euren Briefkästen und natürlich wie immer auf der Homepage www.bayerische-junggaertner.de.

Wir freuen uns auf euch!

Text: Bayerische Junggärtner

EIN STARKER PARTNER

KUBA
Gewächshauserwärmungen
www.heizungsbau-kuba.de
Tel. 0049 (0) 8035 - 966 426

Ohne Junggärtner ist alles doof...

Neues Motto bei den Bayerischen Junggärtnern

Was wäre wenn es in Deutschland keine Junggärtner mehr gäbe? Was passiert ohne gärtnerischen Nachwuchs und welche Konsequenzen wären damit verbunden?

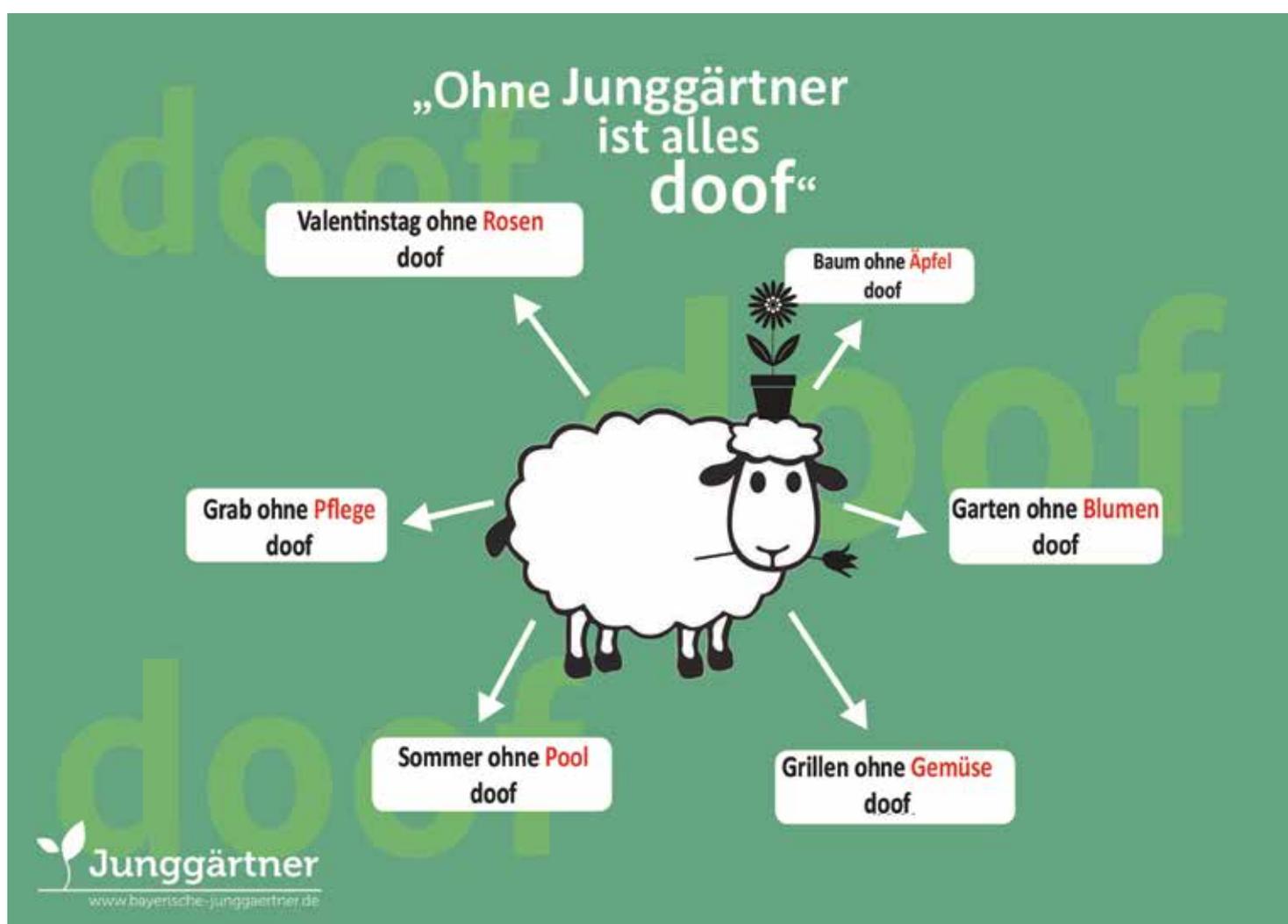
Auf alle diese Fragen wollen wir mit unserem neuen Motto „Ohne Jung-

gärtner ist alles doof...“ aufmerksam machen.

Gärtner - ein Beruf, der so vielfältig ist wie kaum ein anderer, der Natur, Ästhetik, Kreativität, Technik und Kommunikation in einem Handwerk vereint, und der den Kunden stets mit einem Glücksgefühl hinterlässt.

Denn was wäre schon ein Sommer ohne ein schattiges Plätzchen unterm Baum, ohne blühende Blütenpracht sogar mitten in der Stadt oder ohne den Duft von Pfingstrosen?

Text und Bild: Bayerische Junggärtner



Sommer in Hessen

Die hessischen Junggärtner waren unterwegs

Der Sommer in Hessen stand für die Junggärtner unter dem Stern „Prüfung“.

Im Juni fanden an 3 Standorten in Hessen Prüfungsvorbereitungen statt. In Fulda, Karben und Mörfelden.

Die größte Veranstaltung war die „Simulierte Abschlussprüfung für Auszubildende im Zierpflanzenbau“ im Berufsbildungswerk (BBW) in Karben. Die Organisation und Durchführung dieser Veranstaltung liegt schon lange Jahre in der Hand der OG Wetterau, eng vernetzt mit dem BBW. So erfolgreich und gut eingespielt, dass sich auch in diesem Jahr am 18.06. wieder Gärtner und Helfer in Ausbildung aus ganz Hessen treffen konnten. Aus Kassel, Darmstadt, Bad Homburg, Giessen und Hanau nahmen über 30 Lehrlinge aus dem 2.+3. Lehrjahr teil. In den Bereichen Düngen, Pflanzenerkennung, Pflanzenschutz, Schalenbepflanzung, Topfen und Ver-

mehrung konnten die Situationen der echten Prüfung erlebt werden. Und nein, ich habe beim Schreiben keinen Bereich vergessen, Beetvorbereitung wird nicht angeboten. Für die Helfer-Azubis stand eine eigene Prüferin unterstützend zur Verfügung.

In Mörfelden waren am selben Tag fünf Lehrlinge im Garten- und Landschaftsbau aus Frankfurt und Kassel anwesend, um bei einem Rundgang durch die Baumschule Dietrich ihre Pflanzenkenntnisse bei Gehölzen und Stauden zu überprüfen. Ja, liebe Galabauer, auch Stauden gehören zu eurem Berufsbild, wenn das auch einige immer wieder anders sehen.

In Fulda konnte schon 2 Wochen vorher die Möglichkeit der praktischen Prüfungsvorbereitung im Garten- und Landschaftsbau wahrgenommen werden. Da nur ein einziger Teilnehmer den

Weg dorthin fand, hatte dieser zumindest Ruhe beim Konzentrieren und mehr Zeit dem Prüfer Fragen zu stellen. Für die Veranstaltung im nächsten Jahr hoffen wir, dass mehr Lehrlinge das dortige Angebot annehmen.

Passend zum Thema „Prüfung“ fand in Darmstadt der Tag der offenen Tür des Julius-Kühn-Instituts statt. Dort wird mit und über Kulturpflanzen geforscht. Weltweit vernetzt. Am Tag der offenen Tür konnten auch wir dort lernen, prüfen, forschen und einige interessante Informationen erhalten.

Den restlichen Sommer in Hessen haben wir Junggärtner ansonsten recht ruhig genossen. Unsere monatlichen Treffen fanden in den einzelnen Ortsgruppen statt. Und ansonsten waren Sommerferien!

Text: Michaela Pape-Hell

Die Junggärtner-Kollektion

Erhältlich bei der Bundesgeschäftsstelle in Grünberg



T-Shirt
14,50 €

Polo-Shirt
24,50 €

Weste
e.s.motion
57,50 €

Softshellweste
e.s.image
37,50 €

Golfschnupperkurs mit den Leipziger Junggärtnern

Am 24.07.2016 trafen sich die Leipziger Junggärtner auf dem Golfplatz Dübener Heide. Bei 30 Grad und wenig Schatten gab uns der Pro (Golftrainer) einen ersten Überblick über den Ablauf beim Golf. An der Bahn 1 wurde uns erklärt warum es unterschiedliche Abschläge für Frauen und Männer gibt. Dies liegt daran, dass Frauen etwa 25% weniger Muskelkraft besitzen als Männer, daher liegt ihr Abschlag auch etwas Näher am Loch. An jedem Abschlag befindet sich eine Übersichtskarte über die jeweilige Bahn und den Hindernissen, mit Angabe der Entfernung vom Abschlag bis zum Loch, der PAR Angabe und dem Handicap. Die PAR An-



Mirko Lettberg beim Abschlagtraining.

gabe gibt an, wie viele Schläge geübte Golfspieler benötigen um auf dieser Bahn einzulochen. Die Handicap Angabe sagt aus wie schwierig die Bahn im Vergleich zu den anderen Bahnen zu spielen ist. Der Golfplatz verfügt über eine 18 Loch Anlage und eine 6 Loch Kurzbahn. Davon haben wir leider nicht soviel gesehen. Beim kompletten bespielen der 18 Bahnen müsste man ganze 6km zurück legen.

Der Schnupperkurs ging über zwei Stunden. In dieser Zeit haben wir Abschläge mit Holz und Eisen geübt. Anschließend übten wir das einputten auf dem Green. Dabei wurden die Abstände zum Loch immer wieder vergrößert. Zum Abschluss ging es dann zur Driving Range, auf der wir dann lange Abschläge übten. Gute Spieler können den Ball um die 300m schlagen. Wir lagen dabei wohl eher im unteren Drittel. Nach dem Training wurden die Schläger gereinigt und wir nahmen eine kühle Erfrischung im Golf Club ein.

Zusammenfassend können wir Leipziger Junggärtner euch so einen Schnupperkurs nur empfehlen. Meist sind die Schnupperkurse günstig oder auch kos-



Lageplan von Loch 1.

tenlos. Vielleicht könnt Ihr auch noch einen Rundgang mit dem Greenkeeper vor Ort vereinbaren. Das schönste für uns an diesem Tag war vor allem der Spaß den wir daran hatten. So rollten Bälle die ins Loch sollten einfach daran vorbei. Bälle die weit fliegen sollten und daher mit großer Kraft geschlagen wurden blieben einfach stehen. Oder Bälle die geradeaus fliegen sollten bogen eigenwillig nach rechts oder links ab und landeten im Busch. In diesem Fall haben wir uns einfach die botanische Bestimmung des Gehölzes erspart und haben weiter geübt.

Text und Bilder: Leipziger Junggärtner

Wärmetechnik
hat
einen Namen:

KUBA
Gewächshausheizungen
www.heizungsbau-kuba.de
Tel. 0049 (0) 8035 - 966426



Die Teilnehmer beim Üben vom Abschlag.

Seit Februar im Amt

Beisitzer Jannis Schwardmann stellt sich vor



Bild: Jannis Schwardmann

Hallo liebe Junggärtner,

ich möchte mich kurz und knackig bei Euch vorstellen, manche kennen mich ja vielleicht auch schon.

Mein Name ist Jannis Schwardmann, ich komme aus Velbert (NRW) und bin gelernter Landschaftsgärtner. Da mich Bäume schon immer fasziniert haben, bin ich ein Jahr nach meiner Ausbildung in die Baumpflege eingestiegen. Bei den Junggärtnern bin ich seit 2012, was mich persönlich sowie beruflich weitergebracht hat.

Zunächst war ich jedoch nicht wirklich aktiv bei den Junggärtnern. Auf der MVI in Erfurt lernte ich die Junggärtner in ihrem Wesen und Schaffen erst richtig kennen, was mir „die Augen geöffnet“ hat. Ich habe seitdem viele Menschen kennengelernt, die ich

sehr zu schätzen weiß. Durch zahlreiche Aktionen bei den Junggärtnern NRW bin ich im Februar diesen Jahres als Beisitzer in den Landesvorstand NRW gewählt worden. Es bereitet mir viel Freude an der Weiterentwicklung der Junggärtner mitzuarbeiten, Nachwuchsgärtnern die Sache der Junggärtner schmackhaft zu machen und vor allem zu zeigen, dass bei den Junggärtnern der Spaß an erster Stelle steht.

Zu meinen Aufgaben bei den Junggärtnern gehört unter anderem die Erstellung des Jahresprogrammes sowie als Helfer bei Aktionen mitzumachen. Ich freue mich sehr ein Teil dieser guten Sache sein zu dürfen und hoffe meinen Teil dazu beitragen zu können.

Liebe Grüße

Euer Jannis

Der Foresta Umbra

Ein Buchenwald mitten in Süditalien

Ich möchte euch von einem ganz besonderen Wald berichten, den ich im Urlaub kennengelernt habe, der mich einfach fasziniert hat und nicht mehr loslässt.

Schon von der Küste des Gargano in Süditalien aus, kann man die dicht bewaldeten, ineinander verschlungenen Hügel im Landesinneren sehen. Von Nahem wird es noch interessanter: Wenn man den Foresta Umbra betritt, meint man in einem deutschen Buchenwald zu sein: Dicke Buchen ragen in den Himmel, als Unterwuchs finden sich Stechpalmen. Fakt ist aber man ist ca. 1600 km weiter südlich, in Apulien, Italien, auf der Garga-



Bild: Jannis Schwardmann

no-Halbinsel. Die Gargano-Halbinsel hat hierbei die Schlüsselrolle, da sie wie eine biologische Insel wirkt, auf der einen Seite abgegrenzt durch die Adria, auf der südwestlichen Seite durch das Apenninengebirge geschützt. Dadurch konnte sich hier eine

große Artenvielfalt erhalten. Die sonstige Landschaft in den Ebenen wird hauptsächlich von Weinreben, Olivenhainen, Kiefern und anderen mediterranen Pflanzen bestimmt.

Der Foresta Umbra ist ein ca. 400 Hektar großes Naturschutzgebiet, das sich innerhalb des Gargano Nationalparks befindet. Größtenteils besteht der Wald aus Buchen, Eichen, Ahorn, Linden und vereinzelt Eiben. Foresta Umbra bedeutet übersetzt dunkler, schattiger Wald. Betritt man den Foresta Umbra, weiß man gleich woher der Name kommt, man könnte noch hinzufügen wohltuend kühl, wenn man aus der heißen Ebene kommt. Man kann den Wald sehr gut in drei

Vegetations-Zonen einteilen: Eine niedrige, eine mittlere und eine hochgelegene Zone. Im niedrigen Waldbereich findet man hauptsächlich Zerreichen (*Quercus cerris*), hin und wieder Steineichen (*Quercus Ilex*) und Aleppokiefern (*Pinus halepensis*). Im mittleren Teil sind Eichen (Zerreichen, Korkeichen) mit ca. 45% vertreten, Rotbuchen mit 21%, die restlichen 34% bestehen aus Ahorn, Linden und Stechpalmen als Unterwuchs. Dort gibt es außerdem eine seltene Variante der Buche, die Steinbuche (*Fagus sylvatica var. quercoides*), die sich von der Rotbuche durch eine dickere, risige Borke unterscheidet. Im höchstgelegenen Waldteil dominiert die Rotbuche ungeschlagen mit einem Anteil von 84%, der übrige Anteil besteht aus Ahorn, Linden, Stechpalmen.

Im gesamten Wald finden sich außerdem vereinzelt Eiben. Im Unterholz wachsen viele wilde Orchideenarten. Bei Ischitella finden sich sogar schon Buchenwälder auf 300m Höhe, also noch in der mediterranen Zone. Das liegt daran, dass der Wald wie eine Klimaanlage funktioniert und so für ein frisch-feuchtes Klima sorgt. Diese außergewöhnlichen Umstände sind wohl auch mit ein Grund, dass sich zahlreiche Baumlegenden um den Foresta Umbra ranken: So soll es eine Steineiche geben die vom Franziskanerbruder Nicola de Vico gepflanzt wurde und jetzt 50m hoch ist und einen Durchmesser von 5m hat. Zwischen Peschici und San Menaio steht eine Aleppo-Kiefer, die 700 Jahre alt sein soll. Am Laghetto-See, in der Nähe des Forstamts soll eine 50m hohe Buche stehen.

In den letzten zehn Jahren wurde viel aufgeforstet, u.a. Schwarzkiefern, Kastanien, Tannen, Ahorne und Eschen. Natürlich haben die Menschen auch schon früh Naturalien aus dem Wald bezogen, so z.B Baumharz, das beispielsweise zur Abdichtung von Schiffen genutzt wurde, oder als Brennstoff für Lampen.

Bis in die 1950er Jahre wurde der Wald zur Holzgewinnung und Holzkohleherstellung genutzt, zu seinem Wohl und Schutz wurde die Nutzung eingestellt. Seitdem ist der Foresta Umbra ein Naturschutzgebiet, innerhalb des Gargano-Nationalparks.

Auch zahlreiche seltene Tiere lassen sich im Foresta Umbra finden, die der Fauna in Deutschland sehr ähnelt: Wildschweine, Wiesel, Hirsche, Damwild, Füchse, Dachse, Wildkatzen und sogar Wölfe fühlen sich dort wohl. In einem Gehege werden die letzten hundert garganischen Rehböcke vor dem Aussterben bewahrt, die etwas kleiner sind als unsere heimischen Rehe.

In der Vogelwelt gibt es Raben, Elstern, Mönchsgrasmücken, Nachtigall, Rotkehlchen, Amseln, Sperber, Rotmilane, Habichte, Bussarde, sowie nachtaktive Königseulen, Waldkäuze und Schleiereulen.

Der Durchschnitt des Artenreichtums ist also deutlich höher als im Rest des Stiefels, es befinden sich 35% des gesamten italienischen Pflanzenvorkommens auf dem Gargano, es gibt 172 verschiedene Vogelarten und 85 Arten der wilden Orchidee. Aufgrund der

schützenswerten Vielfalt sind auch nicht alle Bereiche frei zugänglich: Der Gargano-Nationalpark wird in vier Bereiche unterteilt: Im äußersten darf man sich frei bewegen und auch Autos dürfen hier fahren. Den zweiten Ring dürfen nur noch Fußgänger, aber keine Autos befahren. Der dritte Ring darf auch noch betreten werden, Fauna und Flora dürfen jedoch nicht gestört werden. Der vierte Ring, der auch den unzugänglichsten Bereich beherbergt, ist gänzlich gesperrt, um die sensible Biosphäre nicht zu stören. Im Nationalpark befindet sich zudem auch ein naturkundlich-archäologisches Museum mit nachgebautem Holzfällerdorf, das von April-Oktober geöffnet hat. Falls ihr keine Idee habt, wo ihr als nächstes in den Urlaub fahren sollt, kann ich den Gargano nur empfehlen. Es gibt hier außer dem Wald noch traumhafte Sandstrände, günstige Campingplätze, Möglichkeiten zum Surfen und viele kulturelle Angebote. Das war auch sicher nicht mein letzter Urlaub dort.

Es würde mich freuen wenn ich euer Interesse geweckt habe, bis bald auf den nächsten Junggärtner-Aktionen.

Text: Jannis Schwardmann



Karte des Nationalparks Gargano.

Bild: Jannis Schwardmann

Besuch in Bochum

Führung durch den Botanischen Garten Bochum

Im August trafen sich zahlreiche Junggärtner und Nichtmitglieder, um einen der größten, aber wenig bekannten Botanischen Garten zu erkunden. Ein Highlight war sicherlich die Ausstellung von rund 150 Chilisorten...

Für viele der Teilnehmer war er gar nicht so leicht zu finden, der Weg zum Botanischen Garten der Ruhr-Universität Bochum. Etwas versteckt im Bochumer Lottental liegen die 18ha des 1971 eröffneten Gartens. Als sich alle eingefunden hatten, führten Jan und Timo Riering, die beide im Botanischen Garten ihre Ausbildung gemacht haben, durch die Botanik.

Jan zeigte den Interessenten das Freiland des Botanischen Gartens, der geobotanisch angelegt ist, also nach Erdteilen und Lebensräumen gegliedert.

Vom artenreichen Alpinum mit Gebirgspflanzen aus der ganzen Welt führte der Weg zu den reich blühenden

Staudenbeeten mit dem Mammutblatt *Gunnera tinctoria* mit über 2 m großen Blättern.

Weiter ging es durch das ausgedehnte Arboretum mit seiner Baumvielfalt bis hin zur Perle des Gartens, dem Chinesischen Garten Qian Juan. Er ist ein Geschenk der Tongji-Universität Shanghai und beeindruckt durch seine aufwendige, authentische Architektur – 100% made in China – was in diesem Fall aber ein Gütesiegel ist.

Auf dem Rückweg zu den Gewächshäusern sahen die Junggärtner dann noch einen Mammutbaumwald und überquerten einen Sumpf mit nordamerikanischen Sumpfpfypressen.

In den Gewächshäusern übernahm Timo Riering die Gruppe, welche er zunächst ins Wüstenhaus führte. Dort war Obacht geboten, denn so manche Pflanze beeindruckte mit spitzen Dornen oder giftigem Milchsafte. Timo erklärte den Teilnehmern die Anpassungen der Pflanzen an den trockenen Lebensraum, z.B. die Sukkulenz.

Anschließend ging es in die Savannenhäuser mit der Flora Australiens und Südafrikas, wie die beeindruckende, ca. 7 m hohe Paradiesvogelblume *Strelitzia nicolai*.

Das große, bis 18m hohe Tropenhaus war die nächste Station, mit seinen Tropenbäumen, den zahlreichen Nutzpflanzen wie Bananen, Kaffee und Kakao, dem monströsen Riesenbambus und eines der größten Blätter der Welt, der Titanwurz *Amorphophallus titanum*.



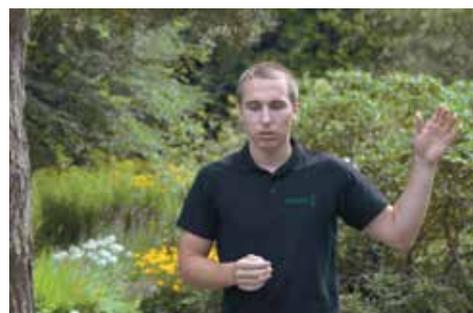
Chilis aus dem Bot. Garten Bochum

In einem separaten Haus waren die Riesenseerosen mit ihren bis zu 2m messenden Blättern zu bestaunen. Auf diesen architektonischen Meisterwerken der Natur kann sogar ein kleines Kind sitzen, ohne dass es untergeht.

Am Ende der Führung wartete als Highlight die Chili-Ausstellung auf die Gruppe. Timo zeigte die Unterschiede der einzelnen Chili-Arten, wilde Chilis, sowie die spannendsten



Teilnehmer der Führung (links) und Jan Riering beim Erläutern der Botanik (rechts)..



der ca. 150 Sorten. Auch die Geschichte der Chilis und das Geheimnis ihrer Schärfe wurden beleuchtet. Dann durften diejenigen, die den Mut hatten, Chilis verschiedener Schärfegrade kosten. Während den Meisten der

Schärfegrad 6 von 10 mehr als genug war, trauten sich wenige Helden an die Sorte ‚Carolina Reaper‘ heran. Eine kleine Kostprobe dieser Frucht konnte sie von der aktuell schärfsten Chili der Welt überzeugen. Obwohl

einige Teilnehmer am Ende gelitten haben, haben alle Spaß gehabt und einiges gelernt.

Text : Jan Riering

Bilder: Tobias Szczepanski

Wald Akademie

Junggärtner-Exkursion in Sauerland

„K1? Ja, kannst. -K2? Ja.“ „Bibi? OK! -Und Tina? Jepp.“ „Che-wbacca? Moment, ... jetzt ja. -Han Solo? Geht klar.“ Solche und ähnlich eigenartige Dialoge schallten durch die Baumwipfel.

Eine bunt gemischte Gruppe Junggärtner aus ganz NRW traf sich Samstag früh im sauerlandnahen Arnsberg im Klettergarten Wildwald. Einen Vormittag lang balancierten wir über freischwingende Baumstämme, schwangen an Lianen von einer Plattform zur

nächsten oder sausten per Seilbahn acht Meter über dem Waldboden von Baum zu Baum. Ein riesen Spaß, für den man ab und an seine Ängste überwinden musste. Selbst im Vertrauen darauf, dass der Kletterpartner auf einen Acht gibt und mit dem anfangs beschriebenen Sicherheitsdialog jede Absturzgefahr ausschließt.

Nach diesem sportlichen Erlebnis und einem schnellen Imbiss, erwartete uns Waldpädagogin Christl Hilburg in der Waldakademie. Wir wollten der Frage

nachgehen, welche Unterschiede zwischen bewirtschafteten Wäldern und Urwäldern bestehen und wie wir selbst feststellen können, wie naturnah ein Wald ist.

Auf einer abgesteckten Versuchsfläche bestimmten und klassifizierten einige Junggärtner die auftretenden Pflanzentypen, während sich der Rest der Gruppe auf die Jagd nach Würmern, Spinnen und Asseln machte. So führten wir uns gegenseitig vor Augen, welcher Artenreichtum in diesem von Buchen und Eichen dominierten Mischwald steckt. Bevor wir weitere Untersuchungen auf der Vergleichsfläche in einer Fichten Monokultur anstellen konnten, verwandelte sich der kontinuierliche Nieselregen in monsunartigen Niederschlag und das aktive Forschungsprogramm wurde eingestellt.

Stattdessen beobachteten wir eine Rotte Wildschweine, die sich bei diesem Wetter einfach sauwohl fühlte und uns vor Augen führte, dass es kein schlechtes Wetter gibt, sondern nur falsche Kleidung.

Zurück am Ausgangsort überraschte uns Markus mit Unmengen Streuselkuchen, den seine Großmutter Frau Jonas für uns gebacken hatte. Bei dem leckeren Schmaus diskutierten wir noch ausgiebig über das Ökosystem Wald, bis sich jeder nach diesem lehr- und erlebnisreichen Tag auf den Heimweg machte.



Gruppenfoto der Exkursions-Teilnehmer.

Text und Bild: Kai Tacke

Stauden- verwendung

Grünberg
14. bis 16. Oktober 2016



Bild: Theresa Topoll

Ist Staude gleich Staude? – Nein! Welche Unterschiede es gibt und wie man Stauden gliedern kann, erfährst Du in diesem Junggärtner-Seminar. Die Lebensformen und Geselligkeitsstufen, sowie die Verwendungskategorien werden Thema des Seminars sein.

Wir machen Dich fit für die Staudenverwendung!

Seminarkosten:

35 € für Junggärtner
65 € für Nichtmitglieder

Unterkunft und Verpflegung:

65 € im Mehrbettzimmer
87 € im Doppelzimmer
116 € im Einzelzimmer

Inhalte

- Grundzüge der Staudenverwendung
- Leitstauden und Begleitstauden

- Lebensbereich der Stauden
- Der richtige Boden für Stauden
- Was muss ich bei der Planung eines Staudenbeetes beachten?
- Kombination von Stauden mit Gehölzen
- Pflanzenkonzepte für große und kleine Gärten
- Pflanzenportraits ausgewählter Stauden

Pflasterarbeiten Einsteiger- seminar

Grünberg
11. bis 13. November 2016



Bild: AdJ

Pflasterarbeiten gehören im GaLaBau zu den ästhetisch anspruchsvollsten, aber auch technisch schwierigsten Arbeiten. GaLaBau-Azubis, die diese Fertigkeit von Grund auf beherrschen möchten, sowie im Pflastern noch unerfahrene Gärtner, sind bei diesem Seminar genau richtig.

Wir machen Dich fit fürs Pflastern!

Seminarkosten:

74 € für Junggärtner
104 € für Nichtmitglieder

Unterkunft und Verpflegung:

65 € im Mehrbettzimmer
87 € im Doppelzimmer
116 € im Einzelzimmer

Inhalte

- Planungsgrundsätze des Pflasterns
- Vermessen und Abstecken der zu pflasternden Fläche

- Unterbau für Pflasterarbeiten: Was versteht man unter ungebundener Bauweise und gebundener Bauweise?
- Vorstellung von verschiedenen Pflasterbelägen (Betonstein und Naturstein) sowie Verbundsteinen/Platten
- Welche Pflasterverbände gibt es?
- Einweisung in Material und Werkzeug
- Praktische Übung verschiedener Verlegetechniken

In diesem Seminar werden dir die Grundlagen für das Arbeiten mit Vectorworks gezeigt. Angefangen mit den grundlegenden Programmeinstellungen, Menübefehle zum Zeichnen und Umformen über Bearbeitungsschritte bis hin zum grafischen Gestalten.

Wir machen Dich fit in Vectorworks!

Seminarkosten:

85 € für Junggärtner
115 € für Nichtmitglieder

Unterkunft und Verpflegung:

65 € im Mehrbettzimmer
87 € im Doppelzimmer
116 € im Einzelzimmer

Inhalte

- Grundeinstellungen, Standards, Programmoberfläche
- Zeichentechnik und Zeichen- und Navigationswerkzeuge

- Planstruktur: Ebenen, Klassen, Infozeile und Infopalette, Symbole
- Zeichnen und Umformen mit Menübefehlen und Werkzeugpaletten
- Graphisches Gestalten mit Farben, Mustern und Schraffuren
- Beschriften, Bemessen, Layouten und Drucken
- Fragen rund um den Einstieg in Vectorworks

Einführung in Vectorworks

Grünberg
18. bis 20. November 2016



Bild: Vectorworks.net/Landscape Mikael Ahlfors

In diesem Seminar kannst du dir einen Überblick über die Möglichkeiten der boden- und wandgebundenen Fassadenbegrünung verschaffen. Auch das erforderliche Know-how Flächen bedarfsgerecht, unter Beachtung der technischen Notwendigkeiten und der Ästhetik, fachkundig zu begrünen, wird vermittelt.

Wir machen Dich fit in der Fassadenbegrünung!

Seminarkosten:

59 € für Junggärtner
89 € für Nichtmitglieder

Unterkunft und Verpflegung:

65 € im Mehrbettzimmer
87 € im Doppelzimmer
116 € im Einzelzimmer

Inhalte

- Welche positiven Auswirkungen können Gebäudebegrünungen haben? Welches Potential ist gerade in Städten vorhanden?
- Bodengebundene Gebäudebegrünung mit Kletterpflanzen
- Wie werden Kletterhilfen sicher und dauerhaft gebaut?
- Vorstellung verschiedener Systeme wandgebundener Begrünungen
- Versorgungstechnik wandgebundener Begrünungen
- Pflanzenverwendung
- Statik, Brandschutz sowie bautechnische, bauphysikalische und rechtliche Besonderheiten der Gebäudebegrünung

Fassadenbegrünung

Grünberg
02. bis 04. Dezember 2016



Bild: AdJ

AdJ-Mitglieder- versammlung II

Grünberg
04. bis 06. November 2016



Bild: MV I 2016, Franziska Schorr

Zum zweiten Mal in diesem Jahr treffen sich die Junggärtner zur Mitgliederversammlung, diesmal nicht auswärts, sondern „daheim“ in Grünberg. Neben dem Delegiertengespräch wartet wieder ein spannendes Parallelprogramm auf euch. Spaß und neue Gesichter sind garantiert.

Wir bringen euch zusammen!

Kosten für Programm, Unterkunft und Verpflegung:

Freitag bis Sonntag:

69€ im Mehrbettzimmer
89€ im Doppelzimmer
119€ im Einzelzimmer
39€ ohne Übernachtung

Samstag bis Sonntag:

41€ im Mehrbettzimmer
55€ im Doppelzimmer
66€ im Einzelzimmer
21€ ohne Übernachtung

Inhalte (u.a.)

- ✔ Rund um die Bewerbung und Stellensuche im Gartenbau
- ✔ Einführung in die Imkerei
- ✔ Adventlicher Tischschmuck
- ✔ Strukturwandel im Ehrenamt
- ✔ Vorstellung der iga Berlin 2017
- ✔ Neugestaltung der Außenanlage der Bildungsstätte Gartenbau

Wir freuen uns auf Dich!

Azubi-Seminar Obstbau

Grünberg
25. bis 27. November 2016



Bild: Netzwerk Junger Obstbauern

Nach den beiden Azubi-Tagen im März folgt nun ein ganzes Azubi-Seminar in Grünberg. Dort heißt es wieder: neue Leute kennenlernen, Spaß haben und nebenbei viele interessante neue Informationen aus dem Obstbau mitbekommen.

Wir bringen euch zusammen!

Seminarkosten:

65 € für Junggärtner, Mitglieder im Netzwerk Junger Obstbauern
85 € für Nichtmitglieder

Unterkunft und Verpflegung:

137,50 € im Mehrbettzimmer
156,50 € im Doppelzimmer
172,50 € im Einzelzimmer

Inhalte

- ✔ neues aus Netzwerk und AdJ
- ✔ Schrumpfen oder wachsen? Kann man auch mit ein paar Hektar glücklich sein?
- ✔ Erfahrungsaustausch zu den Möglichkeiten nach einer Ausbildung

- ✔ Bewässerung - wann und warum?
- ✔ Fruchtwachstum bei Süßkirschen und Apfel
- ✔ Thripse: Ein Problem in Erdbeeren? Prophylaxe und Bekämpfung
- ✔ Obstverarbeitung und Veredelung als Mehrwert für den Betrieb
- ✔ Anbau von Birnen
- ✔ Steigende Löhne: Auswirkungen und Gegenmaßnahmen
- ✔ Aktuelles aus der Berufspolitik und der Arbeit der Fachgruppe Obstbau
- ✔ Berichte zur Kernobst- und Beerenobst-Lehrfahrt 2016
- ✔ diverse Betriebsvorstellungen

Anmeldung unter:

www.obstbau.org/seminare.html

Heimische Gehölze für Flur und Straßenrand

Sowohl bei der Beratung privater, gewerblicher als auch kommunaler Auftraggeber spielen heimische Gehölze eine bedeutende Rolle.

Die einen möchten Natur in Gärten und Parks holen, die anderen sind an einem grünen Image interessiert. Besonderen Stellenwert haben heimische Gehölze bei der Straßenbegrünung, denn hier haben die Eingliederung in die Landschaft und die ökologische Funktion Priorität.

Heimisch oder autochthon?

„Heimisch“ ist dabei ein viel strapazierter Begriff, der immer mit einem Gebietsbezug versehen sein muss. Denn das, was in der Region „x“ als heimisch gilt, muss in der Region „y“ noch lange nicht zu Hause sein. Das gilt nicht nur für einzelne Arten, sondern auch für Herkünfte, also für die in einem bestimmten Gebiet typischen (phänologischen und genetischen) Ausprägungen einer Art. Ein beson-



Stamm einer Hainbuche *Carpinus betulus*.
Bild: AdJ

deres Beispiel dafür ist die zunehmende Nachfrage nach autochthonen Gehölzen. Die Verwendung heimischer Arten bewegt sich also auf zwei Ebenen, nämlich a) „Welche Arten sind in einem bestimmten Gebiet heimisch?“ und b) „Welche Herkünfte dieser Arten sind verfügbar?“. In der Realität wird auf den meisten Baustellen mit sehr viel größeren Auswahlkriterien gearbeitet. Als „heimische Gehölze“ verwendet man eine Palette häufiger Arten, die in den meisten Regionen Deutschlands vorkommen.

Gestaltungskriterien spielen entlang der Straße oder in Feldhecken nur eine untergeordnete Rolle. Es wird ballenlose Ware eingesetzt, die in bestimmten Rastern gepflanzt wird. Als „Solitärgehölze“ werden Heister oder Containerware verwendet. Wer einmal Kunden richtig beraten möchte, tut gut daran, den Ansprüchen der Pflanzen mehr Beachtung zu schenken.

Kleinbäume und Großsträucher

Kleinbäume und Großsträucher geben einer Pflanzung das Gerüst. Kleinere Bäume wie Holz-Apfel (*Malus sylvestris*), Traubenkirsche (*Prunus padus*), Wild-Birne (*Pyrus pyraster*) und Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*) eignen sich dafür ebenso wie Großsträucher. Zu den gerüstbildenden Sträuchern gehören Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Hasel (*Corylus avellana*), Eingriffeliger Weißdorn (*Crataegus monogyna*), Faulbaum (*Frangula alnus*), Kreuzdorn (*Rhamnus catharticus*) und Gemeiner Schneeball (*Viburnum opulus*). Dieselbe Funktion übernehmen Ziergehölze wie Kupfer-Felsenbirne (*Amelanchier lamarckii*), Kornelkirsche (*Cornus mas*), Steinweichsel (*Prunus mahaleb*), Pimpernuss (*Staphyllea pinnata*) oder Eibe (*Taxus baccata*), die nur in



Stamm einer Stieleiche *Quercus robur*.

Bild: AdJ




Wir planen und gestalten hochwertige Gartenanlagen für anspruchsvolle Privat- und Firmenkunden und brauchen Deine Unterstützung als

Landschaftsgärtner/in

Du hast Freude am Beruf und bist offen für Neues? Du möchtest unsere Kunden mit Kreativität und Leistung begeistern? Du besitzt den Führerschein Kl. B/BE?

Wir bieten einen sicheren Arbeitsplatz mit partnerschaftlichem Betriebsklima, Eigenverantwortung und Teamspirit sowie gute Entwicklungsmöglichkeiten. Hartmut Höhne freut sich auf Deine Bewerbung!

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
Garten-Moser GmbH u. Co. KG
An der Kreuzeiche 16, 72762 Reutlingen
Tel. 0 71 21.92 88-0

✉ bewerbung@garten-moser.de

www.garten-moser.de

einigen Bereichen Mitteleuropas heimisch oder eingebürgert sind.

Die Sonnenhungrigen

Die heimischen Gehölze, die mehr Sonne benötigen, müssen so gepflanzt werden, dass sie nicht von den anderen Gehölzen der Pflanzung überwachsen werden. Sie gedeihen in der Natur oft an extremen Standorten, etwa auf Felsstandorten mit geringer Humusaufgabe. Solche Standorte können auch bei Baumaßnahmen entstehen, so dass die sonnenhungrigen Pflanzen oft gute, weil dauerhafte Pionierpflanzen sind, mit denen sich Rohbodenstandorte zuverlässig begrünen lassen. Dazu gehören Wildrosen (siehe DEGA 23), Berberitze (*Berberis vulgaris*), Wacholder (*Juniperus communis*), Liguster (*Ligustrum vulgare*) und Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*).

Andere Pioniere wachsen besonders schnell, sind aber nicht immer erwünscht. Sie eignen sich für Standorte, wo schneller Halt gefragt ist. Dazu gehören Weiden (*Salix caprea*, *S. cinerea*), Sand-Birke (*Betula pendula*), Zitterpappel oder Espe (*Populus tremula*). Auf sandigen Standorten gehört dazu außerdem der Besenginster (*Sarothamnus scoparius*) und der Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*). In wintermilden Gebieten (zum Beispiel gesamter Ober- und Mittelrhein) ist der eingebürgerte Schmetterlings-

flieder (*Buddleja davidii*) ebenfalls ein robustes Pioniergehölz. Heimische Sonnenanbeter auf Extremstandorten sind Felsenbirne (*Amelanchier ovalis*) und Felsmispel (*Cotoneaster integririmus*, *C. nebrodensis*). Sie wachsen nur in klimatisch begünstigten Lagen.

Die Füllsträucher

Sträucher mit geringerem Lichtbedürfnis können auf der Nord- oder Ostseite von Pflanzungen platziert werden und tolerieren auch den Unterstand unter Bäumen und Sträuchern. Dazu gehören Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Blaue Heckenkirsche (*Lonicera caerulea*), Rote Heckenkirsche (*L. xylosteum*), Johannisbeeren (*Ribes nigrum*, *R. rubrum*), Stachelbeeren (*Ribes uva-crispa*), Himbeere (*Rubus idaeus*) und Holunder (*Sambucus nigra*, *S. racemosa*). Auch der Zweigrifflige Weißdorn (*Crataegus laevigata*), Eibe und Hasel vertragen dauerhaft schattige Verhältnisse. Und noch eine Gruppe von heimischen Gehölzen hält es eine ganze Weile ohne Licht aus: Die heimischen Kletterpflanzen wie Waldrebe (*Clematis vitalba*), Efeu (*Hedera helix*) und Wald-Geißbart (*Lonicera periclymenum*) benötigen erst zum Blühen mehr Sonnenlicht. Kletterpflanzen lassen sich bei Anlage von Hecken und Begleitgrün zum Beispiel in Kombination mit Totholzbestandteilen oder Steinanlagen (Böschungsmauern, Pfeiler) einsetzen.

Gestaltungsspielraum nutzen

Bei allen Pflanzungen in der freien Landschaft müssen Vorschriften zur Vermeidung von Pflanzenseuchen beachtet werden. Das gilt für die meisten Rosengewächse zum Schutz vor Feuerbrand und für die Berberitze zum Schutz vor Getreiderost. Giftige Gehölze sollten im öffentlichen Bereich nicht in die Nachbarschaft von Kindergärten und Spielplätzen gepflanzt werden (zum Beispiel Eibe). Wer ausreichend Grundkenntnisse über die heimische Gehölzflora gesammelt hat, kann sich differenzierter mit der Verwendung von Arten beschäftigen. Dazu gehört die gezielte gestalterische Verwendung und die Frage der Herkunft. Denn Landschaftsgehölze haben mehr gestalterisches Potenzial, als ihre derzeitige Nutzung vermuten lässt. Mit einer gezielten Auswahl lassen sich lineare Pflanzungen als Abbilder der Landschaft darstellen. Wacholder-Rosen-Ginster-Säume wären dann in norddeutschen Sandlandschaften genauso prägnant, wie Felsenbirnen-Rosen-Eiben-Gebüsche an der Mosel. So würden auch Pflanzungen außerhalb der Siedlungen eine ganz neue Qualität erreichen.

Text: Tjards Wendebour
aus: Wissen für junge Gärtner, DEGA 41/2002



CC600

Der Klimacomputer, der Maßstäbe setzt.

ram-group.com



■ GEWÄCHSHAUS-
 ■ GEBÄUDE-
 AUTOMATISIERUNG

- Gewächshausautomation
- Gebäudeautomation
- Wassertechnik

- Akademie
- Energieeffizientes FM
- Alles aus einer Hand



ram-group.com



SEIT ÜBER 25 JAHREN
INNOVATION UND AUSGEREIFTE TECHNIK!



Götsch & Fälschle GmbH

Gewächshausbau

☎ 0049 (0) 90 85 - 9 60 18 0 · Mobil 0171 - 6 26 18 33

www.goetsch-faelschle.de

Kontrollfragen zum Thema „Gehölze“

- Wie lang sollten Gehölzverankerungen die Aufgabe des Sicherns erfüllen?
 - Zwei Monate.
 - Zwei Vegetationsperioden.
 - Mindestens 5 Jahre.
 - Bis zur ersten Blüte des Gehölzes
- Bei welcher der folgenden Pflanzentypen handelt es sich um ein immergrünes Laubgehölz?
 - Kalanchoe blossfeldiana*
 - Lactuca sativa*
 - Prunus laurocerasus*
 - Wisteria sinensis*
- Ab welcher Temperatur sollte man keine Gehölze schneiden?
 - 20° Celsius
 - 8° Celsius
 - 5° Celsius
 - 10° Celsius
- Welche der nachfolgend aufgeführten Pflanzen, sind in winterkalten Gebieten heimisch?
 - Billbergia vittata*
 - Betula pendula*
 - Begonia Semperflorens-Grp.*
 - Plantago alpina*
 - Platanus x hispanica*
 - Poa pratensis*
 - Pteridium aquilinum*
 - Syringa vulgaris*
 - Telekia speciosa*
 - Tetrastigma voinierianum*
 - Daucus carota*
 - Cocos nucifera*
- Zu welcher Pflanzengruppe gehören die in unseren Klimazonen heimischen Gehölze?
 - erkältungsempfindlichen Pflanzen
 - gefrierempfindlichen Pflanzen
 - gefrierbeständigen Pflanzen
- Was wird mit dem Begriff Vegetationsperiode bezeichnet?
 - Damit wird der Teil des Jahres (der Zeitraum) bezeichnet, in dem die Mehrzahl der in einem bestimmten Gebiet heimischen Pflanzen, Wachstum zeigen.
 - Damit wird der Zeitraum bezeichnet, die eine Pflanze beim Gärtner verbringt bis sie verkauft bzw. weiterverkauft wird.
 - Damit wird der Zeitraum zwischen der Knospenbildung und dem Aufblühen der Blüten bezeichnet.
 - Damit wird die Blühperiode einer Topfpflanze beim Kunden bezeichnet.
 - Damit wird die Blühdauer einer Schnittblume beim Kunden bezeichnet.

Die Kontrollfragen und noch viel mehr findest Du unter www.azubikolleg.de

Auflösung der Kontrollfragen von Juli

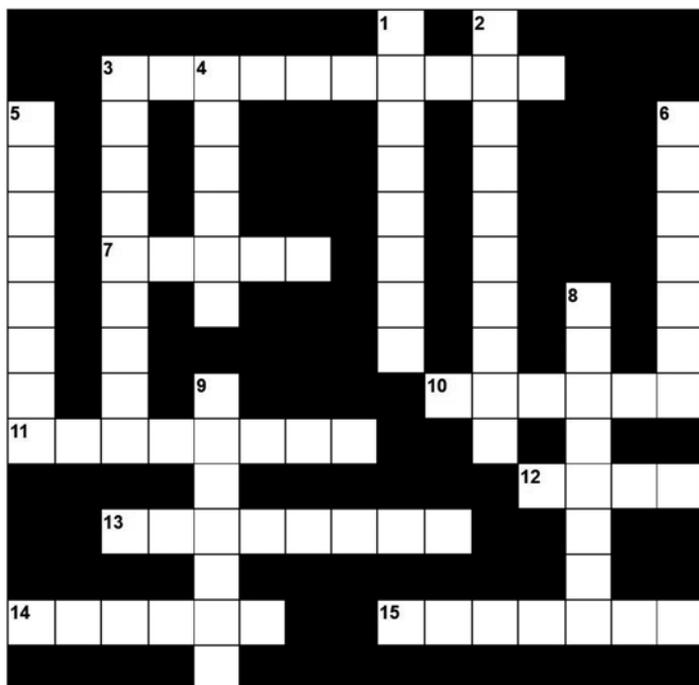
- 1** Linkswinder **2** Keine **3** Es dürfen keine Risse und Schäden am Putz und Mauerwerk vorhanden sein
4 Gerüstkletterer + Selbstklimmer **5** *Parthenocissus tricuspidata* ‚Veitchii‘ **6** Gitterförmige Konstruktionen + Horizontale Seilkonstruktionen **7** Lebensraum für Insekten + Lebensraum für Vögel **8** Metalle, Kunststoff, Holz
9 Haftfüßchen + Haftsekret



Bild: Autumn colors von Pascal Häußler, Lizenz: CC BY unter flickr.com, verändert

RÄTSEL

Heimische Gehölze



Waagrecht

3. Das bieten heimische Gehölze für unsere Tierwelt.
7. Von dieser Gattung gibt es viele Arten, zum Beispiel *alba*, *caprea*, *purpurea*.
10. Als *sanguinea* und *mas* ist die Gattung bei uns heimisch.
11. Ihn gibt es als *nigra* und *racemosa* bei uns.
12. Botanische Gattung vom heimischen Berg-, Spitz- und Feld-...
13. Gattung, deren Art hartes Holz hat und *betulus* heißt, aber keine Birke ist.
14. Diese Art vom Schneeball mag es feucht.
15. So heißt die Art des wolligen Schneeballs. Er mag es trocken.

Lernen soll Spaß machen!

Dies gelingt mit den Lernhilfe-CDs von Peter Weyman

Senkrecht

1. Die Art der gesuchten Gattung heißt *excelsior*.
2. So nennt man heimische Pflanzen, deren Saatgut aus der Gegend stammt, in die sie gepflanzt werden.
3. Häufig als Straßenbegleitgrün und Hecken verwendetes heimisches Gehölz.
4. Sie wächst auch nördlich vom Polarkreis. Aus den Zweigen kann man Besen machen.
5. Die europäische Art hat grünes Holz mit Korkleisten und ist giftig.
6. Heimischer Strauch mit harten, essbaren Früchten.
8. Die Arten *xylosteum* und *caprifolium* dieser Gattung sind bei uns heimisch, die anderen Arten meistens nicht.
9. *robur* ist bei uns heimisch, *rubra* kommt aus Amerika.

Auflösung des Rätsels von Juli

Waagrecht: 1 *sinensis* 3 langsam 5 Duft 8 *floribunda* 10 gefiedert 11 chlorotisch 12 wechselständig
14 sommergrün 16 Glyzinie 17 blau
Senkrecht: 2 Schlinger 4 *alba* 6 Fallrohre 7 giftig 9 Goldregen 13 dunkel 15 Mai

Arbeitsheft Garten- und Landschaftsbau



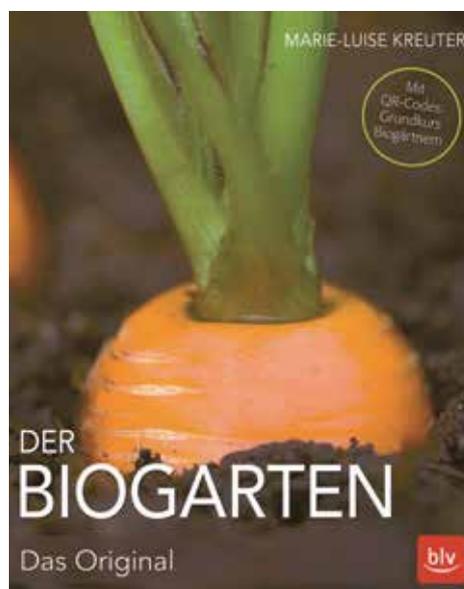
Das „Arbeitsheft Garten- und Landschaftsbau“ von Ortrud Grieb unterstützt Auszubildende beim Lernen. Die Autorin berücksichtigt alle Ausbildungsfelder angehender Gärtner wie Planung und Abwicklung, Umwelt und Sicherheit, Erdbau, Beton, Wegebau, Treppenbau, Mauerbau, Entwässerung, Metall, Wasser, Spiel, Dach- und Fassadenbegrünung sowie Rasen, Stauden und Bäume.

Arbeitsaufgaben und Arbeitsblätter, Kreuzwort- und andere Rätsel gestalten das Lernen abwechslungsreich und lassen es nie langweilig werden. Zusätzlich kann man sich zu den Bereichen Baum, Strauch und Staude eine eigene Lernkartei zur Prüfungsvorbereitung erstellen.

Arbeitsheft Garten- und Landschaftsbau. Endspurt zur Prüfung

Von Ortrud Grieb.
1. Auflage 2016. 96 Seiten, 76 Farbfotos, 132 Farbzeichnungen, kartonierter Einband, 19,90 €. Eugen Ulmer KG, Stuttgart ISBN 978-3-8001-0339-3

Der Biogarten Das Original



2,6 Millionen Käufer können nicht irren: „Der Biogarten“ ist das Standardwerk des guten Gartengewissens. Den Klassiker gibts es jetzt neu – in noch übersichtlicherem Layout, mit praktischen Gartenvideos und QR-Codes.

Das handfeste Praxisbuch bietet das vollständige Wissen, um Gemüse, Obst und Blumen naturgemäß anzubauen. Der Praxisteil informiert ausführlich über alles, was im Biogarten zu tun ist – von Bodenbearbeitung über Kompostieren und Düngen bis zu naturgemäßem Pflanzenschutz und biologischer Schädlingsabwehr. Und der Arbeitskalender nennt die Monat für Monat wichtigsten Aufgaben im Biogarten.

*Der Biogarten
Die Bibel für Biogärtner*

Von Marie-Luise Kreuter.
27. überarbeitete und erweiterte Auflage 2016. 432 Seiten, 530 Farbfotos, 132 Zeichnungen, Hardcover, 29,99 €. BLV Buchverlag GmbH & Co. KG, München ISBN 978-3-8354-1485-3

Pflanzenschutz- geräte



Das Heft gibt konkrete Hinweise für das sachgerechte Befüllen und Reinigen von Pflanzenschutzgeräten. Die Zusammenhänge werden mit zahlreichen Bildern und Zeichnungen erläutert und man bekommt praktische Hinweise und Tipps zum sachgerechten Befüllen und Reinigen der Geräte. Die neuesten Techniken werden vorgestellt. Merksätze und Zusammenfassungen zur Innen- und Außenreinigung der Geräte sind enthalten. Auch die sichere umweltgerechte Entsorgung leerer Pflanzenschutzmittelverpackungen wird vorgestellt. Über einen eingedruckten QR Code im Heft kommen Sie unmittelbar zur PAMIRA (Packmittel-Rücknahme Agrar) -Seite und sehen, wo sich die nächste Annahmestelle für leere Verpackungen befindet.

*Pflanzenschutzgeräte
sachgerecht befüllen und reinigen*

Von Hans-Joachim Wehmann.
2. Auflage 2016. 28 Seiten, Heft, 2,00 €. Herausgeber: aid infodienst Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz e.V., Bonn ISBN: 978-3-8308-1214-2

Fleischfressende Pflanzen

Nicht nur was fürs Land

Jeder kennt sie; Kannenpflanzen, Sonnentau oder Venusfliegenfallen. Doch die Vielfalt der Evolution hat noch weit mehr hervor gebracht. Es gibt auch fleischfressende Wasserpflanzen.

Zum einen wäre da, die Wasserfalle *Aldrovanda vesiculosa*. Ihre nächste Verwandte ist die Venusfliegenfalle. Ähnlich wie diese hat die Wasserfalle Klappfallen, die nach Berührung zu gehen. Wasserfallen fressen alle möglichen Wasserkleintiere, welche in nährstoffarmen, warmen, fast stehenden Gewässern zu finden sind. Von

Mückenlarven über kleinen Schnecken zu Wasserflöhen, alles was klein genug ist und durch Bewegung die Fallen auslösen kann ist potenzielle Beute der Wasserfalle.

Zum anderen gibt es Wasserschläuche *Utricularia sp.*, die Fangblasen haben und ihre Beute, sobald sie sich am Eingang der Falle befindet, einsaugen. Die Beute berührt Fanghaare, die den Deckel der Fangblase nach innen öffnet und die Beute dadurch einsaugt. Die Öffnung des Deckels ist die schnellste Bewegung, die es im Pflanzenreich bis dato gibt.

Wie andere fleischfressende Pflanzen werden auch unter Wasser die eingeschlossenen Tiere mit Hilfe von Verdauungssäften innerhalb der Kammern verdaut. Die zersetzten Tiere liefern den Pflanzen wichtige Nährstoffe, die in der Umgebung der Pflanze nicht vorkommen.

Wasserschläuche und Wasserfallen kommen in Deutschland in freier Wildbahn in vereinzelt Gebieten vor. Ihre Vorkommen sind allerdings stark gefährdet.

Text: Caroline Pantke

IMPRESSUM

Impressum:

Herausgeber und Verleger:

Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner (AdJ),
Gießener Str.47, 35305 Grünberg,
Tel.: 06401/910175, Fax: 06401/910176,
E-Mail: info@junggaertner.de

Redaktionelle Verantwortung: Caroline Pantke

Satz und Gestaltung: Caroline Pantke

Anzeigenverwaltung: Sandro Beutnagel, Anne Lotz

Bezugspreis: 3,25 Euro, im Mitgliedsbeitrag enthalten

Druck: M+W Druck GmbH,

Rudolf-Diesel-Str.5, 35440 Linden,

Tel.: 06403/70 32-0, Fax: 06403/70 32 20

Erscheinungsweise: Vierteljährlich (jeweils Anfang
Januar, April, Juli und Oktober)

Auflage: 4.000 Exemplare

Titelbild: Herbst (Chris/ Flickr, CC-BY), bearbeitet

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, besteht kein Anspruch auf Rückerstattung oder Nachlieferung.

Herstellung und Druck wurden durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Landwirtschaftliche Rentenbank gefördert!



Sie suchen für Ihr Unternehmen einen jungen, engagierten und motivierten Menschen mit einer Gärtnerausbildung?

Sie bieten für interessierte junge Menschen einen Praktikumsplatz im Gartenbau an?

Sie möchten Ihr Unternehmen, Ihre Schule, Ihre Fortbildungsmöglichkeiten etc. beim gärtnerischen Berufsnachwuchs bekannter machen?

Dann nutzen Sie das Junggärtner-info und veröffentlichen in einer der nächsten Ausgaben Ihre Anzeige.

Preise und Anzeigenformate erfahren Sie auf unserer Homepage www.junggaertner.de unter „Mediadaten“ oder telefonisch unter 06401/9101-79.

Wir freuen uns über unaufgefordert eingesandte Manuskripte. Der Abdruck erfolgt honorarfrei. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wider, nicht die der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge redaktionell zu bearbeiten und Leserbriefe sinngemäß zu kürzen.

NEU: Für Junggärtner-Azubis



Mit den kostenlosen Specials:

TASPO dossier

TASPO GARTENMARKT

TASPO GALABAUREPORT

TASPO MESSEJOURNAL

Jetzt wichtiges Fachwissen lesen

Print oder Digital: die Abo-Angebote der TASPO für Schüler, Azubis und Studenten.

Inhaltsstark. Zielorientiert. Modern.
Kompaktes Fachwissen aus der grünen Branche.

Wöchentlich aktuell.
Lesen wann, wie und wo Du willst.

**Jetzt 3 Monate gratis lesen!
Danach nur
5,- €/ Monat
im Azubi-Abo!**



Einfach anrufen und bestellen!

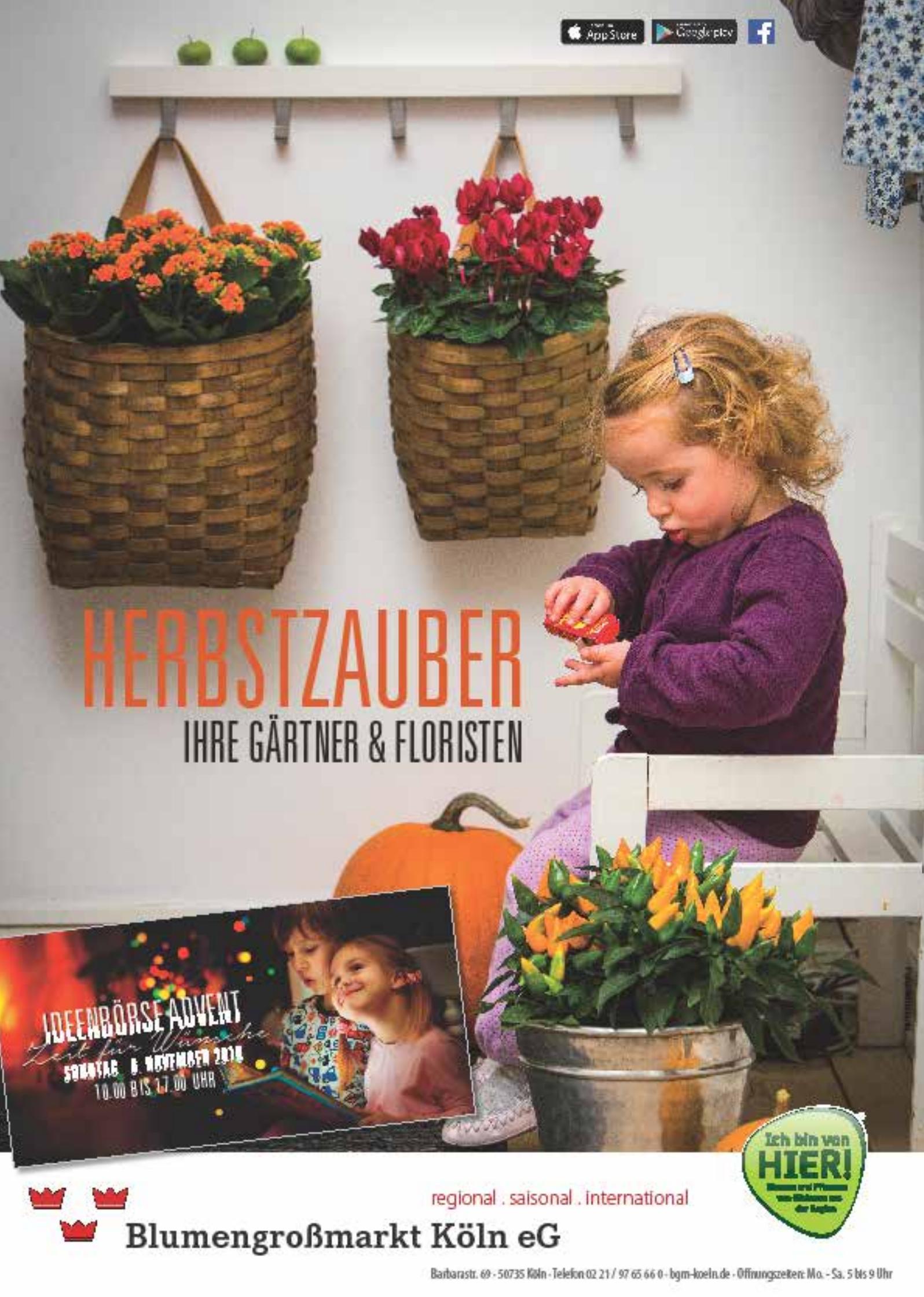
Hotline: +49 (0) 531 - 38 00 4-39

leserservice@haymarket.de, www.taspo.de

TASPO

EINFACH MEHR WISSEN

Haymarket Media GmbH | Frankfurter Str. 3d | 38122 Braunschweig



HERBSTZAUBER

IHRE GÄRTNER & FLORISTEN



Blumengroßmarkt Köln eG

regional . saisonal . international

